



PRAXIS & KNOW-HOW

## TIPP 1: SPEKTAKULÄRE ELEMENTE WIE FUNKEN

Dieses Bild stammt aus den Anfängen der Light Art Performance Photography von Timo Reppenning. Das klassische Nachtmotiv einer vorbeifahrenden Bahn wurde durch den Funkenflug brennender Stahlwolle zu einem außergewöhnlichen Bild. Der Fotograf schwenkt die Stahlwolle an einer Kette oder einem Metallseil und dreht sich dabei um die eigene Achse. Durch die Drehung entsteht die Kugel unter der farbig angeleuchteten Brücke. Vorsicht: Die Stahlwolle verbrennt sehr heiß. Hier sollten keine brennbaren Dinge in der Nähe sein, und der Akteur muss sich entsprechend schützen.

|| 27 mm KB | ISO 100 | f/6,3 | 1 min 56 s

Praxis Light Art Performance Photography

# LICHTGESTALTEN

**Wenn es dunkel wird und andere Fotografen ihre Kameras und Objektive einpacken, geht Timo Reppenning fotografieren. Sein Licht hat er in der Regel dabei und taucht Orte in den Schein seiner Lampen, die sonst nur bei Tag abgebildet werden.**

Fotos: Timo Reppenning Text: Tobias F. Habura

■ Tageslicht benötigt Timo Reppenning für seine Art der Fotografie nicht. Er ist „Lichtkünstler“ und gibt bekannten Orten, die bei Tag schon unzählige Male fotografiert worden sind, ein völlig neues Erscheinungsbild. Dazu reicht es nicht, diese Orte bei Nacht in ihrem eigenen künstlichen oder vorhandenem Umgebungslicht abzubilden. Timo Reppenning fügt noch seine ganz eigene kreative Note, seine Ideen, hinzu. Neben der Kamera, einem Objektiv und Stativ gehören zu seiner Ausrüstung dunkle Kleidung und eine Handvoll verschiedener Lampen. Das geht von der klassischen Taschenlampe über Leuchtstäbe, -schnüre, Folien und Schablonen bis hin zu gigantischen Handscheinwerfern, die selbst Autoscheinwerfer blass aussehen lassen. Bei der Auswahl seiner Locations setzt Reh-

penning auf interessante Linien und Strukturen, auf Orte mit einer eigenen Geschichte oder solche, um die herum sich eine Geschichte erzählen lässt. Nur so werde aus der bloßen Effektfotografie Lichtkunst. „Der Ort muss mich ansprechen, mich reizen“, äußert er in einem Interview mit der Deutschen Welle und erklärt, dass die „eingeschworene Gemeinde der Lichtkünstler“ zwar einen regen Austausch untereinander pflegt, doch dass sich bei der Wahl der Lichtwerkzeuge und Bildrezepte niemand gern in die Karten blicken lässt. Viele Ideen entstehen mit der Zeit – Erfahrung, Erfolg und Misserfolg sind der Schlüssel zu immer neuen Ideen und Techniken.

Ob nun Taschenlampen an Stäben montiert und in einer bestimmten Technik bewegt werden

oder etwa alte Fahrradfelgen mit Lichterketten bespannt Halbkugeln in die Landschaft zaubern. Leuchtstäbe formen einen Diskus, in Kombination wird daraus schnell ein Ufo.

Lichtkünstler müssen dreidimensional denken. Verändern sie etwa mit einer an einem Stab montierten Lampe den Abstand zur Kamera, entsteht ein Tunnel aus Licht. Pulsierendes Licht wirkt anders als permanent leuchtendes, und aus Punkten und Linien werden zwei- oder dreidimensionale Figuren. Die Digitalfotografie gibt den Lichtkünstlern dazu die einmalige Gelegenheit, ihre Ergebnisse direkt zu kontrollieren und zu verfeinern. Die Nachbearbeitung am Computer ist für Reppenning kein Thema, umso intensiver ist die Vorbereitung für ein Foto aus Poesie und Licht. ■



## TIPP 2: INTERESSANTE ORTE INSZENIEREN

Der Sage nach trieb an dieser als „Teufelstisch“ bekannten Felsformation im Pfälzer Wald der Teufel sein Unwesen. Dieser imposante Ort ist schon an sich ein spannendes Motiv. Um einen Kontrast zur Sage zu schaffen, hat der Fotograf hier einen filigranen „Orb“ ins Bild gerückt. Solche Kugeln entstehen durch Lichter an einer Stange, die der Akteur vor seinem Körper dreht. Nach jeder Runde des (hier flackernden) Lichts dreht er sich ein Stück weiter um die eigene Achse und wiederholt die Bewegung, bis die Kugel fertig ist. Anschließend sorgt eine weiße Lampe im Zentrum für die „Lichterscheinung“. || 21 mm KB | ISO 200 | f/13 | 2 min 24 s



## TIPP 3: FIGUREN AUS LICHT MALEN

Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, und so hat der Fotograf für dieses Bild mit neuen Lichtwerkzeugen experimentiert. Einfache Figuren wie die Blütenstiele und Blätter lassen sich zum Beispiel mit einer Taschenlampe und einer farbigen Folie gut umsetzen. Für die Blütenkelche eignen sich Leuchtstäbe aus Plexiglas mit farbigen LEDs am Ende gut. Eine kegelnde Bewegung etwa formt den Kelch. Diese leuchtenden Figuren sind auf einem alten Grubengelände entstanden und die Gebäude als fester Motivbestandteil im Bild verankert. Die Umgebung hebt die Lichtfiguren aus der Beliebigkeit heraus. || 27 mm KB | ISO 200 | f/7,1 | 3 min 59 s



## TIPP 4: DIE BEWEGTE KAMERA

Als „Choreografische Fotografie“ bezeichnet Timo Rehpenning diese Art der Lichtmalerei, bei der nicht wie bei der klassischen Light Art Performance Lichter vor der Kamera bewegt werden, sondern die Kamera selbst. Drehen, Schwenken, Zoomen, alles ist erlaubt. Der Effekt findet im Anschluss an die Belichtung selbst statt. Vorher sollte die Kamera auf einem festen Untergrund stehen, damit die Gebäude im Hintergrund gut zu erkennen sind und dem Auge des Betrachters den nötigen Halt geben. Die Lichteffekte der bewegten Kamera konzentrieren den Blick auf das Zentrum der Aufnahme. || 27 mm KB | ISO 100 | f/11 | 1 min 14 s



## TIMO REHPENNING



Zur Light Art Performance Photography kam Timo Rehpenning eher zufällig. Tagsüber geht er seinem Beruf nach und verbringt die Zeit mit seiner Familie, so bleiben nur die Abend- und Nachtstunden für sein Hobby, das doch eigentlich Zeichnen mit Licht heißt. Und das tut Rehpenning letztlich auch, nur eben nicht mit Tageslicht. Seine Figuren und Installationen erwecken verlassene Orte zu neuem Leben beziehungsweise sie zeigen gut besuchte Orte, wenn der Publikumsverkehr diese verlassen hat. Seine Arbeiten zeigt der Lichtkünstler auf Ausstellungen wie der „Light-painting World Exhibiton“ sowie im Internet. Der Besuch seiner Webseite lohnt sich.

Der Besuch seiner Webseite lohnt sich.

[www.tr-photography.net](http://www.tr-photography.net)

### TIPP 5: SILHOUETTEN IM GLEISSENDEN LICHT

Für diese Aufnahme des Wasserparks auf dem Gelände einer ehemaligen Grube in Reden nutzt der Fotograf Timo Rehpenning eine extrem helle LED-„Taschenlampe“ wie etwa die LED Lenser X21. Der Akteur trägt dunkle Sachen und wird mit kleineren Lämpchen oder Leuchtschnüren, sogenannten „Glowires“, in Szene gesetzt, um der Silhouette „Energie“ einzuhauchen. Auch das fließende Wasser von den hohen Wänden wird beleuchtet, um – zusammen mit der langen Belichtungszeit – die Dynamik des Elements zu zeigen. || 27 mm KB | ISO 400 | f/11 | 1 min 59 s



### TIPP 6: EINE GESCHICHTE ERZÄHLEN

Die Aufnahme „Bourning Soul“ entstand an einer Felsformation im Saarländischen Forst bei Querscheid. Diese Höhle soll den Menschen der umliegenden Dörfer zu Zeiten des 30-jährigen Krieges Schutz geboten haben. Diese Geschichte erzählt der Fotograf nach und setzt warmes Licht ein, um die Geborgenheit der Höhle auszudrücken. Mit Lichtstäben und kleineren Leuchten bringt er ein dünnes Licht in die direkte Umgebung des Eingangs zur Höhle und des schemenhaft erkennbaren Akteurs. || 27 mm KB | ISO 800 | f/6,3 | 1 min 13 s